

Animal Aided Design für die Wohnsiedlung Zollweiden

Eine Neugestaltung des Wohnumfelds

Diplomandin



Sabrina Heuschkel

Ausgangslage: Die Wohnsiedlung Zollweiden im Kanton Basel-Landschaft wird im räumlichen Entwicklungskonzept Münchenstein 2030 (REK) als Potenzialgebiet für eine bauliche Verdichtung genannt. In der Folge wurden der Quartierplan aus dem Jahr 1980 überarbeitet und eine Nutzungs- und Entwicklungsstudie in Auftrag gegeben. In dieser Studie wurden verschiedene Varianten zur Verdichtung der Wohnsiedlung untersucht, von denen die Variante der massvollen Nachverdichtung durch eingeschossige Aufstockung weiterverfolgt werden soll. Während der kantonalen Vorprüfung des neuen Quartierplans regte sich Widerstand unter der Einwohnerschaft. Daraufhin hat die Gemeinde die laufende Planungsphase vorläufig abgebrochen.

Ziel der Arbeit: Im Hinblick auf mögliche zukünftige Veränderungen auf dem Zollweidenareal soll das Wohnumfeld der Siedlung weiterentwickelt und eine zeitgemässe Gestaltung erarbeitet werden. Dabei kommt das Konzept von Animal Aided Design zum Einsatz, bei dem die Bedürfnisse von Wildtieren in die Gestaltung miteinbezogen werden. Gefordert sind gestalterische Synergien zwischen attraktiven Nutzungsmöglichkeiten für die Bewohnenden und den Lebensraumsprüchen der ausgewählten Ziel- und Leitarten.

Ergebnis: Das Wohnumfeld des Zollweidenareals präsentiert sich zukünftig als vielfältiges Lebensraummosaik, das sich einerseits an den Raumsprüchen der ausgewählten Ziel- und Leitarten orientiert und andererseits themenbezogene Spiel- und Aufenthaltsorte integriert. Mit der Eingliederung von sozialen Treffpunkten, ruhigen Verweilorten und naturnahen Spielflächen in die Lebensraumbereiche Gewässer, extensives Grünland, Hecke, Wald sowie Ruderalstandorte entstehen vielfältige Angebote und Naturerlebnismöglichkeiten. Gleichzeitig ergeben sich zahlreiche Synergien, von denen Menschen und Wildtiere gleichermaßen profitieren. So befindet sich beispielsweise der neu angelegte Gemeinschaftsgarten als sozialer Treffpunkt im Bereich des Ruderalstandorts, wo Zauneidechsen das angebaute Gemüse auf natürliche Weise vor Schneckenfrass schützen.

Um den langfristigen Erfolg durch Akzeptanz und fachgerechte Pflegemassnahmen zu sichern, werden ausserdem kreative Lösungen zur Steigerung der Toleranz gegenüber den ungewohnt unordentlich wirkenden Strukturen ergänzt sowie detaillierte Pflegemassnahmen ausgearbeitet.

Referenten
Prof. Hansjörg Gadiant,
Jonas Landolt

Korreferent
Pascal Gysin, pg
landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet
Landschaftsarchitektur

Synergien im Gemeinschaftsgarten
Eigene Darstellung



Visualisierung
Eigene Darstellung



Vorprojektplan 1:200 (verkleinert)
Eigene Darstellung

